

Fallvorstellung im Rahmen eines Netzwerk-Fallgesprächs

für die 5. Netzwerkkonferenz
15.11.2010

Netzwerk-Fallgespräch

- Ziele des Netzwerk-Fallgesprächs
 - o Fall mit/im Netzwerkgedanken bearbeiten
 - o Transparenz der Einrichtungsinternen Verfahren der beteiligten Netzwerkpartnern
 - o Methoden wie Einrichtungsintern mit Fällen umgegangen wird (was und wie Bearbeitung erfolgt)
- Teilnehmer an Fallgespräch
 - o Herr Dr. Thoms / Klinik
 - o Kliniksozialarbeit
 - o Kindertageseinrichtung
 - o Frau Radig – ASD
 - o Netzwerk gegen häusliche Gewalt
 - o und weitere Partner

Ausgangslage des Falles

Genogramm und Zeitstrahl siehe Anlage

Mitarbeiterin der Klinik bringt anonymisierten Fall ein:

Eine schwangere Frau im 7. Monat (24 Jahre) wurde aufgrund massiver Gewalteinwirkung durch den Notarzt in die Klinik eingewiesen. Gemeinsam mit der Schwangeren wurde deren Sohn Jens (4 Jahre) mit in die Klinik eingewiesen, da es keine andere Möglichkeit der Betreuung/Unterbringung gab.

Befund: wurde von Frau Dr. Nickel Universitätsklinik Leipzig vorgetragen u.a. äußere Verletzung, ggf. Blutungen und vorzeitige Wehen - der Junge war unverletzt – Schock)

Die Frau wurde in der Klinik notärztlich versorgt und die Wehen konnten gestoppt werden. Beide bleiben für einen Tag in der Klinik.

Vorgeschichte:

Ein Mann nahm einen massiven Streit mit lauter verbaler Auseinandersetzung in der Nachbarwohnung wahr. Aufgrund der zunehmenden Lautstärke konnte er hören, wie der Mann die Frau bedrohte und es zu tätlichen Übergriffen des Mannes gegenüber der Frau kam. Die Frau und ein kleines Kind schrien und weinten. Der Mann rief die Polizei.

Als die Polizei ankam, fanden die beiden Beamten eine schwangere Frau verletzt und mit beginnenden Wehen vor. Ein kleiner Junge (äußerlich unverletzt) klammerte an der Frau. Die Frau und ihr kleiner Sohn standen unter Schock. Der Polizeibeamte informierte den Notarzt, der beide sofort in die Klinik einwies.

Beim Eintreffen der Beamten befand sich der Mann noch in der Wohnung und wurde durch die Beamten der Wohnung verwiesen. Der Partner verließ sofort nach dem Verweis die Wohnung.

Aktueller Stand:

Die Frau ist gesundheitlich stabil aber psychisch sehr mitgenommen. Sie willigte zu einem Gespräch mit der Kliniksozialarbeiterin ein. kooperativ und kann sich eine Anzeige ihres Partners über Gerichtsmedizin vorstellen.

Vorgeschichte aus Sicht der Kindertagesstätte mit folgenden Beobachtungen:

Die Erzieherin Frau F. aus der Gruppe „Wildkräuter“ beobachtet, dass sich der kleine Jens verändert hat.

Sie kennt Jens als ein fröhliches, lebhaftes Kind, das kaum in seinem Bewegungsdrang gestoppt werden kann. Er plappert munter drauf los und sucht auch oft den Kontakt zu der Erzieherin. Jens kommt gern in den Kindergarten, da ihm das Spielen mit den anderen Kindern großen Spaß macht.

Seit zwei Wochen hat Frau F. Veränderungen in Jens Verhalten festgestellt. Sie macht sich Sorgen um ihn. Frau F. hat mit allen Mitteln versucht, Gründe für die Veränderung festzustellen. Die von ihr wahrgenommenen Verhaltensänderungen beschreibt sie Ihnen wie folgt:

Jens hat sich immer mehr zurückgezogen. Anfangs konnten ihn seine Kindergartenfreunde noch zu einem Spiel überreden. Jetzt zieht sich Jens von jeglicher Aktivität im Kindergarten zurück. Er sitzt ruhig, fast apathisch in einer Ecke, spielt kaum und sagt nichts. Frau F. hat sich einmal zu ihm an den kleinen Tisch gesetzt und ihn angesprochen. Jens war wahrscheinlich mental so abwesend, dass er sich sehr erschreckt hat. Er war sehr blass und wirkte übermüdet. An einem anderen Tag lief Jens an Frau F. vorbei, ohne sie auch nur zu beachten. Er schaute traurig vor sich hin, als Frau F. ihn bat, kurz zu ihr zu kommen. In einem großen Abstand zu Frau F. blieb Jens vor ihr stehen, schaute sie flüchtig an, ehe er weiter ging. Ein anderes Mal hat Frau F. gesehen, wie Jens zusammengezuckt ist, als ihm eine andere Erzieherin unbeabsichtigt zu Nahe kam. Für Frau F. ist dieser Wandel nicht nachvollziehbar. Sie steht vor einem Rätsel.

Besorgt durch dieses Gespräch, haben Sie sich die Unterlagen über Jens genommen. Sie wissen, dass Jens bei seiner Mutter wohnt, die seit einem halben Jahr getrennt von ihrem Mann lebt. Frau F. hat Ihnen noch gesagt, dass die Mutter von Jens seit etwa zwei Monaten einen neuen Freund hat. Der Adresse entnehmen Sie, dass Jens in einem sozialen Brennpunkt der Stadt wohnt.